



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

60. Jahrgang

Dezember 2012

Folge 12

Das 20. Museumsfest des Wolhynischen Umsiedlermuseums in Linstow am 1. und 2.9.2012

Das mecklenburgische Linstow gilt seit 1945 in der Region als „Klein-Rußland“, weil hier im Rahmen der Bodenreform 73 Flüchtlingsfamilien aus Wolhynien angesiedelt wurden, die ihre Häuser nach alter wolhynischer Tradition erbauten. Jede Familie erhielt damals zehn Hektar Land zur eigenen Bewirtschaftung. Die Eigenständigkeit endete etappenweise mit der anfänglichen Enteignung, mit der Kollektivierung durch die LPG im Jahr 1960 und der endgültigen Enteignung im Jahr 1974 mit der Errichtung eines großen landwirtschaftlichen Kombinats, der nicht nur nach und nach alle umliegenden LPGs (landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften) verschlang. Die Folge war, daß es für junge Menschen keine Arbeitsplätze mehr gab und viele abwanderten. Bei der Wende 1989 waren viele Häuser in Linstow bereits dem Verfall preisgegeben. Der erste Bürgermeister nach der Wende Johannes Herbst, der selber nicht aus der Region stammt und auch nicht aus Wolhynien, erkannte die Besonderheit dieses Ortes und nahm sich ihrer an. Das 1947 gebaute Haus der Familie Altmann sollte erhalten bleiben und seit 1990 bemühte sich der zu diesem Zwecke gegründete Heimatverein Linstow e.V. um die Restaurierung und Umwandlung in ein Museum. Am 6.8.1993 war es dann soweit. Das Wolhynische Umsiedlermuseum wurde feierlich mit einem (ersten) Museumsfest eröffnet. Alle Mitstreiter der ersten Stunde bekundeten, daß sie nie gedacht hätten, daß dieses Projekt einmal 20 Jahre überdauern und so gut erweitert werden könnte.

Eine großartige Eröffnungsveranstaltung

Das Wolhynische Umsiedlermuseum lud zum 20. Museumsfest nach Linstow ein und der Besucherstrom war überwältigend. Aus der gesamten Republik, sogar vom Bodensee, und aus Schweden her reisten die Gäste an.

Bereits am Freitagabend um 18:30 Uhr fand die Eröffnungsveranstaltung in der Bildungsscheune statt. Der Raum war bis zum allerletzten Platz gefüllt. Bewegt dankte der Museumsleiter Johannes Herbst den Gästen für ihr Erscheinen und begrüßte die Ehrengäste, darunter

Vertreter aus Politik und Kultur. U.a. konnte er den stellvertretenden Vorsitzenden der mecklenburg-vorpommerschen CDU-Landtagsfraktion und Mitglied des Güstrower Kreistags Torsten Renz und Jörn Mothes, Referatsleiter im Bildungsministerium Mecklenburg/Vorpommern begrüßen. Aus der Ukraine, aus Wolhynien, war eine Delegation unter der Leitung von Dr. Mychajlo Kostiuk, Kiew, angereist. Ebenfalls begrüßen konnte der Vorsitzende den Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Dr. Martin Sprungala (Dortmund) und die Kulturreferentin (BKM) Magdalena Oxfort, Münster.

Untermalt wurde die Veranstaltung durch die Gesangsgruppe „Regenbogen“ aus Güstrow, die inhaltreiche moderne Lieder vortrug. Der Leiter der Gruppe hatte diese z. T. englischsprachigen Lieder von z. B. Michael Jackson und John Lennon ins Deutsche übersetzt.

Anschließend berichteten Mitglieder und Freunde des Museumsvereins über ihre Erinnerungen und Erfahrungen über die Aufbauarbeit. Johannes Herbst äußerte, es sei nicht alles reine Freude gewesen, was sein damaliger stellvertretender Bürgermeister, Jörg Borchardt, noch durch Ausführungen über Probleme in der Gemeindevertretung der 90er Jahre ergänzte. Viele Linstower hätten gerade in der Wendezeit, die von Arbeitslosigkeit und Zukunftssorgen geprägt war, nicht einsehen wollen und können, daß dieses Geld für die Erinnerungs- und Erlebniskultur gut angelegt war. Aber es war auch eine Zeit des Aufbruchs und der Möglichkeiten, wie aus den Worten der folgenden Redner herauszuhören war. Ernst Reimann, ein wolhynisches Urgestein, gab unumwunden zu, daß er anfangs sehr skeptisch war, zumal da ein Nicht-Wolhynier tätig wurde. Rasch wurde er eines Besseren belehrt und zählt seither zu den Stützen der Arbeit im Museum. Weitere Erfahrungsberichte lieferten Ingrid Wagner und die seit 2002 als Kooperationspartner tätige Lehrerin Gabriele Strübing, die mit ihren Schulklassen regelmäßig Projekte mit dem Museum unternimmt.

Nach dem offiziellen Teil wurde ein Imbiß gereicht und die von Dr. Sprungala überarbeitete Wanderausstellung des

Museum eröffnet. Natürlich war auch Zeit für viele Gespräche. Den Abschluß der sehr gelungenen Veranstaltung bildete eine erste musikalische Darbietung der drei Damen des Bandura-Ensembles und Chors „Leliya“.

Arbeitsgespräch der mit Wolhynien beschäftigten Vereine

Vor Beginn des eigentlichen Museumsfestes hatte Herr Herbst die anwesenden Vertreter der mit Wolhynien beschäftigten und befreundeten Vereine zu einem Arbeitsgespräch eingeladen. Anwesend

*Die Mitarbeiterinnen der
Geschäftsstelle, der Bundes-
desgeschäftsführer und die
Schriftleitung wünschen allen
Landsleuten ein gesegnetes
Weihnachtsfest und einen guten
Start ins neue Jahr.*

waren für das Museum Johannes Herbst, Ingrid Wagner und Eduard Bütow, für den Historischen Verein Wolhynien Walter Manz, für das Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen Pastor Oliver Behre, für die Landsmannschaft Weichsel-Warthe Dr. Martin Sprungala und als Vertreter des Vereins der Bugholendry e. V. (siehe Informationsgespräch mit ihnen in WW 5/2012) ihr Vorsitzender Karl-Heinz Hüneburg, sein Stellvertreter Torsten Kuhle und der Schatzmeister Jens Ryl. Herr Herbst bedauerte, daß die Kulturreferentin (BKM) Oxfort nicht zugegen war.

Herr Herbst berichtete, daß sie vor einigen Monaten einen wissenschaftlichen Beirat mit der Uni Rostock gegründet hätten. Es wurde vereinbart, eine gemeinsame Plattform zu schaffen. Dr. Sprungala wies darauf hin, daß es diese schon durch den „Heimatkreis Ausschuß Wolhynien“ in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gebe. Alle waren damit einverstanden, in diesem Gremium mitzuwirken und werden sich diesbezüglich an Erhard Betker wenden. Weitere gemeinsame Treffen wurden als sinnvoll angesehen und vereinbart.

Das Museumsfest: Ansprachen und Darbietungen

Um 13 Uhr eröffnete Johannes Herbst das 20. Museumsfest mit seiner Anspra-

che und der anschließenden Totenehrung. Immer wieder erinnerte er gerade die anwesenden Vertreter der Politik daran, daß so eine vielschichtige und große Arbeit auf Dauer nicht mehr nur mit ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet werden kann.

Es folgte das Grußwort des Bürgermeisters und Amtsvorstehers der Gemeinde Dobbin-Linstow Wilfried Baldermann, der die Arbeit der Wolhynier hier in Linstow lobte und bekundete, sich stets für das Museum einzusetzen. Der stellvertretende Landrat des Kreises Rostock, Dr. Rainer Boldt, überbrachte die Grüße des Landkreises und kündigte an, seinem ersten Besuch beim Museumsfest weitere folgen zu lassen, da ihm die hier geleistete Arbeit sehr zusage.

Anschließend sprach der Europaabgeordnete der Region, Werner Kuhn. Er bekundete selber zu den Nachkommen der Vertriebenen zu gehören und lobte die Arbeit des Museums, das helfe, eine neue Heimat zu stiften und forderte zur Fortsetzung der Arbeit auf, die ganz im Sinne eines geeinten Europas ist.

In seinem Grußwort unterschied der Bundestagsabgeordnete dieser Region, Eckhardt Rehberg, zwischen Heimat und Zuhause. Auch er gehöre den Nachkommen von Vertriebenen an. Der Vater stammte aus Ostpreußen, die Mutter aus dem Sudetenland, doch keiner von ihnen hätte ein derart wechselvolles und hartes Schicksal erlitten wie die Wolhyniendeutschen.

Auch die Kulturreferentin (BKM) Oxford bat J. Herbst um ein Grußwort, ehe dann die ukrainischen Gäste zu Wort kamen. Dr. Mychajlo Kostjuk bekundete stellvertretend für alle aus der Ukraine Angereisten, daß er sich hier wie zuhause fühle, es sei ein Stück Heimat in der Fremde und er begrüßte seine wolhynischen Landsleute ganz herzlich. Auch Lena Gribok, die Mitarbeiterin der evan-

gelischen Kirche in Luzk, nutzte die Gelegenheit, sich persönlich für die herzliche Aufnahme zu bedanken.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit mußte J. Herbst die Runde der Grußworte abbrechen, obwohl noch mehrere vorgesehen waren und bat abschließend den aus Wiesentheid angereisten, gesundheitlich stark angeschlagenen Ehrenvorsitzenden des Historischen Vereins Wolhynien Nikolaus Arndt um sein Grußwort, das er engagiert mit viel Lob für die geleistete Arbeit vortrug. Anschließend übergab er J. Herbst mehrere Exponate für das Museum.

Im Anschluß an das Kaffeetrinken folgte eine szenische Darstellung der Geschichte der Wolhyniendeutschen. Dargestellt wurden einige wesentlichen Etappen der Besiedlung Wolhyniens, beginnend mit der Ansiedlung deutscher Bauern, über die Verbannung im 1. Weltkrieg, dem Frieden von Riga (1921) mit seinen Folgen, der Stalin-Hitler Pakt (1939) mit dem Ausbruch des 2. Weltkriegs, der Umsiedlung (1939/40), Flucht und Vertreibung (nach 1945), die Bodenreform, die Entwicklung in der DDR bis zur vollständigen Enteignung (1974) und der Wende (1989). Die sehr realistisch mit Pistolenschüssen, Pferden und Wagen dargestellte Szenerie bewegte vor allem viele, die diese dramatischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts selbst miterlebt hatten, zu Tränen und waren für die Nachgeborenen sehr anschaulich.

Auch die Ukrainerinnen gaben ein weiteres Konzert, bestehend aus ukrainischen und deutschen Liedern. Zu erwähnen sei noch, daß neben der Presse auch ein Filmteam aus Berlin anwesend war, das einen senderunabhängigen Film produziert, der dann allen zur Verfügung gestellt wird. Über das Museumsfest soll eine Reportage entstehen.

Am Abend dieses ereignisreichen Tages dankte J. Herbst und bat Ministerialrat Ulrich Hojczyk aus dem Mecklenburg-Vorpommerschen Justizministerium um einige Worte. Aus seinem Etat hatte er dem Museum einen Scheck in Höhe von 5.000 € mitgebracht. Er bekundete die Bedeutung dieser Einrichtung, denn 37 % der Landesbewohner haben einen sog. Vertriebenenhintergrund.

Abschließend bat Herr Herbst auch noch den Bundessprecher um sein Grußwort und entschuldigte, daß er die Grußworte nachmittags hatte abbrechen müssen. Dr. Sprungala betonte, daß die gelobte „nicht chauvinistische Haltung“ der Wolhyniendeutschen typisch für die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) sei. Sie hätte 1950 die Charta der deutschen Heimatvertriebenen mitgetragen und seither stets den europäischen Gedanken hoch gehalten. Der Sprecher betonte, daß bereits 1961, noch vor dem Mauerbau, sich die LWW den Leitspruch „Brücke der Verständigung“ gegeben hätte.

Anschließend führte Dr. Sprungala noch ein Gespräch mit Ministerialrat Hojczyk.

Heimatgottesdienst und Ausklang

Am Sonntag, dem 2.9.2012, wurde in der Kirche zu Kieth der Heimatgottesdienst gefeiert. Der örtliche Pastor, Christoph Reeps, und Oliver Behre, Zwochau, Obmann für die Wolhyniendeutschen im Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen in Polen, zelebrierten die Messe, die von Gesangsdarbietungen des Männerchors Laage und der ukrainischen Bandura-Band Leliya untermalt wurde.

Mit einem gemeinsamen Essen aus der Gulaschkanone endete das 20. Linstower Museumsfest.

Dr. Martin Sprungala

An die Leser von „Weg und Ziel“

Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ im Abonnement erhältlich

In den Ausgaben 10 und 11/2012 teilte Ihnen der Bundesverband der Landsmannschaft Weichsel-Warthe mit, daß der Vorstand des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen e.V., Hannover, die seit 1952 geltende „finanzielle Beteiligung an den Druckkosten“ zum 1.1.2013 auslaufen lassen wird. Die LWW ist der Meinung, daß das Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ als Informationsträger ersten Ranges integraler Bestandteil der Solidargemeinschaft der Deutschen aus dem Vorkriegspolen ist. Damit Sie, liebe Leser, auch weiterhin die Möglichkeit erhalten, sich umfassend über Ereignisse in Polen, Entwicklungen des deutsch-polnischen Verhältnisses und über Veranstaltungen und Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihrer Untergliederungen informieren zu können, suchten wir nach einer Lösung.

Der Bundesverband der Landsmannschaft Weichsel-Warthe bietet jedem Interessierten an, das Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ im Abonnement bestellen zu können. Der jährliche Preis wurde mit 10 € kalkuliert, wobei natürlich der Großteil der Kosten durch den Einzelversand entsteht.

Sie können das Abonnement unter folgender Adresse bestellen: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: lww@gmx.de

Hinweise zur Mitgliedschaft in der LWW

Wir sind zwar in „die Jahre gekommen“, aber immer noch aktiv, attraktiv und gefragt... nämlich wir, die **Landsmannschaft Weichsel-Warthe**, die landsmannschaftliche Vertretung für Deutsche aus Polen in den Grenzen von 1937.

Viele, die auf uns aufmerksam werden, fragen immer wieder, was wir denn noch tun. Eigentlich sind wir doch „eingegliedert“ in den westlichen Wohlstand, haben Arbeit, Wohnung und haben sich bereits ihre eigene Rente erarbeitet und müssen nicht mehr von Unterhaltshilfe oder Sozialhilfe leben.

Aber sind Wohlstand, Arbeit, Wohnung und Rente alles? Einige Heimatfreunde haben nach ihren anstrengenden Arbeitsjahrzehnten etwas Neues – und doch altes – entdeckt:

Die Wurzeln der Familie!

Plötzlich stellen sie fest, daß

- sie hier nicht geboren sind
- die eigene Kultur und Geschichte ihrer Heimat in diesem Staat kaum an sie heran getragen wurde
- die Entdeckung der Heimat ihnen

selbst überlassen wird

- die Verständigung mit unserem polnischen Nachbarn ihnen allein aufgebürdet wird, weil sie doch dort geboren sind.

Der Katalog könnte beliebig fortgesetzt werden, doch das hilft keinem weiter bei der

- eigenen kulturellen und geschichtlichen Entdeckung der Heimat
- von uns gewollten Verständigung mit unserem ehemaligen polnischen Nachbarn
- Erforschung unserer Geschichte in der Heimat und
- Einbringung unseres kulturellen Erbes für alle Deutschen.

Bitte ausschneiden und einsenden

Beitrittserklärung

An die
Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e. V.
Friedrichstraße 35 III
65185 Wiesbaden

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Geb. Dat.: _____ Geb. Ort _____

Geburtsname: _____ Beruf: _____

Straße: _____ Telefon: _____

PLZ: _____ Wohnort _____

Der Jahresbeitrag beträgt € 30,- und beinhaltet auch das jährlich erscheinende Jahrbuch.

Ich bin Bezieher der Heimatzeitung:

„Posener Stimmen“ ()

„Weg und Ziel“ ()

„Das heilige Band. Der Galiziendeutsche“ ()

Ich erhalte die Zeitung des Heimatkreises _____

Mein Heimatort/Kreis – oder der Vorfahren – ist: _____

Ich bin Mitglied im Heimatkreis (bzw. folgender landsmannschaftlicher Organisation):

Ort/Datum _____

Unterschrift

Wir sind gefordert zu all den Themen selbst Hand anzulegen, es nach bestem Willen und Gewissen zu fördern, zu verbreiten und vor allem wachzuhalten. Und das hat mit Revanchismus nicht zu tun!

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V., obwohl eine kleine unter den anderen, leistet hierbei Erhebliches. Sie erstellt u. a.

- das jährlich erscheinende „**Jahrbuch Weichsel-Warthe**“ mit vielen Abhandlungen über unsere Kultur und Geschichte
- die **Beilage „Weichsel-Warthe“** in den kirchlichen Zeitschriften unserer Hilfskomitees mit Artikeln zum Tagesgeschehen, Nachrichten aus der Heimat, Veranstaltungshinweisen und Berichten über Veranstaltungen

- **Informationsmaterial** für andere Publikationen

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe führt jährlich

- eine **Bundeskulturtagung** für interessierte Mitglieder und Gäste mit Themen zur Geschichte unserer Siedlungsgebiete und andere aktuelle Beiträge zu unserer Geschichte durch.

Die Landsmannschaft hat eine ehrenamtlich geführte **Bundesgeschäftsstelle**, die u. a.

- neben der Organisation der Landsmannschaft Anfragen jeglicher Art zu unseren Siedlungsgebieten beantwortet
- wichtige Kontakte zur Politik und Verwaltung, insbesondere zum Patenland Hessen, unterhält
- bei Maßnahmen der Gliederungen behilflich ist
- eine Handbücherei mit Heimatliteratur führt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie **diese Arbeit unterstützen** und sich zu einer **Mitgliedschaft** entschließen. Sie helfen uns damit bei der Umsetzung all dieser Aktivitäten.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 30,- beinhaltet für Sie auch den kostenlosen Bezug des Jahrbuches der Landsmannschaft Weichsel-Warthe mit vielen Aufsätzen, Berichten und Hinweisen aus allen Siedlungsgebieten der Deutschen aus Polen in den Grenzen von 1937.

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2013

– Positive Stimmen –

Christa Bohne, Eggolsheim: Haben Sie vielen Dank für das Jahrbuch Weichsel-Warthe 2013. Wenn ich darin lese ist es immer, als wenn ich wieder zuhause wäre. Ich lerne davon so viel über die alte Heimat.

Prof. Dr. Dr. Rudolf Kraus: Bereits das ausdrucksstarke Bild des Wolhynischen Umsiedlermuseums Linstow auf der Umschlagsseite des Jahrbuchs vermittelt positive Motivation zur Lektüre der Erinnerungen Heimatvertriebener aus der Region Weichsel-Warthe. Einige historische und fachlich orientierte Beiträge des Jahrbuchs habe ich mit Interesse gelesen, – so auch den im diesjährigen Jahrbuch veröffentlichten Vortrag von Dr. Ortfried Kotzian, der den Teilnehmern der diesjährigen Kulturtagung der Landsmannschaft

große Freude gemacht. Das Buch war mir eine angenehme Lektüre im diesjährigen Herbsturlaub in Thüringen. Es ist wie immer gut gemacht und enthält gut geschriebene und von mir gern gelesene Beiträge.

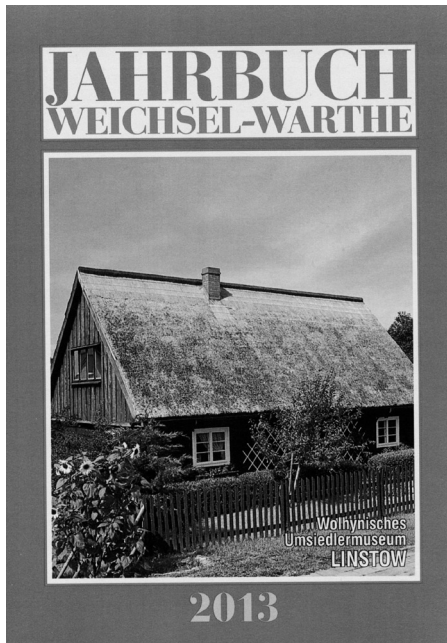
Renate Sternel, Hamburg: Eigentlich wollte ich mir nur einen ersten inhaltlichen Überblick verschaffen, dabei blieb es nicht, ich las gleich die einzelnen Beiträge mit großem Interesse.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzel-exemplar 10,50 €, bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck (WW 10/2010) und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: LWW@gmx.de, gegen Rechnung an.

Deutschland der Vergangenheit. Aber er fügte hinzu: „Gehen Sie aber davon aus, daß mich auch andere Themen interessieren, auch das Schicksal der unschuldigen Menschen, die nach dem Krieg vertrieben wurden“, und er werde diese zu gegebener Zeit ansprechen. Seine Wertung über die deutsche Behandlung der Vergangenheit ist dabei eine wesentliche Aussage: „Ich habe mich mit meinem Land unter anderem auch deshalb versöhnt, weil es offen über Schuld, über Versagen und Verantwortung gesprochen hat und weil es fähig war, selbstkritisch bis in den Kern hinein zu sein.“ Er kündigte an, daß man darüber sprechen müsse, wie man der historischen Wahrheit immer näher kommt.

Präsident Klaus beschränkte sich auf die Deutsch-Tschechische Erklärung von 1997, die er mit Helmut Kohl ausgehandelt hat: „Dem kann ich nichts Neues und Grundsätzliches hinzufügen.“

M. Sp.



und den Lesern des Jahrbuchs, übersichtlich gut gegliedert und sprachlich sehr gut vermittelt, die wesentlichen Vorgänge und Auswirkungen von Umsiedlung, Flucht und Vertreibung berichtet und verständlich erläutert.

Inge Nagorni, Hannover: Das Jahrbuch ist, wie immer, prall gefüllt mit vielen Beiträgen, es ist für jeden etwas dabei! ... Auch wir, das Hilfskomitee der ev.-luth. Deutschen aus Polen e.V., haben wieder mit einer Patenschaft zu den Druckkosten beigetragen, und wir freuen uns, daß es ein schönes Buch geworden ist...

Albert Reich, BdV Stuttgart: Das Jahrbuch Weichsel-Warthe ist eines der besten Periodika im gesamten Vertriebenenbereich.

Hans-Jürgen Schuch, Münster, Bundesvorstand der Landsmannschaft Westpreußen: Mit der Zusendung des Jahrbuchs Weichsel-Warthe 2013 haben Sie mir eine

Besuch des Bundespräsidenten in Tschechien

Das deutsch-tschechische Verhältnis ist noch immer durch die dramatischen Ereignisse der Vergangenheit belastet. Auch aus diesem Grunde wurde der erste Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck in Deutschland genau beobachtet und viele Hoffnungen und Erwartungen wurden daran geknüpft. Es war ein bedächtiger, diplomatisch-zurückhaltender Besuch, der aber ganz im Licht der Vergangenheit stand.

Trotz der historischen Belastung verlief der Antrittsbesuch Gaucks am 10.10.2012 in Prag überraschend entspannt, dabei hätte es genügend Streitpunkte geben können, beginnend bei der gegenwärtigen Politik, denn Präsident Vaclav Klaus (*1941, im Amt seit 2003) gilt als Europaskeptiker. In Tschechien werden der verstorbene Präsident Vaclav Havel (1936-2011, im Amt 1993-2003), ein jahrelanger innenpolitischer Gegner Klaus, und Gauck stets miteinander verglichen, da sie eine ähnliche Vita haben.

Als erstes deutsches Staatsoberhaupt besuchte Gauck die Gedenkstätte Lidice, an der des Massakers gedacht wird, mit dem die Nationalsozialisten die Ermordung des stellvertretenden Reichstatthalters Reinhard Heydrich im Jahr 1942 rächten. Die von vielen erwarteten Worte zu der Vertreibung der Sudetendeutschen und den Verbrechen an ihnen erfolgten bei diesem Besuch nicht. Gauck ging es vorrangig darum, den Tschechen „die durch deutsche Mörder ums Leben gekommen sind“, seinen Respekt zu erweisen. Er wolle „diesen Besuch für sich stehenlassen“ und nicht mit anderen Themen vermischen, denn das Deutschland von heute müsse seinen Nachbarländern zeigen, daß es anders sei als das

WW-Notizen

Kirchen Polens und Rußlands rufen zur Versöhnung auf: Das polnisch-russische Verhältnis ist bekanntermaßen sehr schlecht, vor allem in der Ära Kaczyński kochten alte Streitpunkte, wie die Morde von Katyn (1940), wieder heftig auf, auch den Absturz der Präsidentenmaschine bei Smolensk (2010) lasten Nationalisten in Polen den Russen an. Im August 2012 forderten die Oberhäupter der katholischen Kirche in Polen, vertreten durch den Vorsitzenden der polnischen Bischofskonferenz, Erzbischof Józef Michalik von Przemyśl (*1941, seit 2004 Vorsitzender), und der Russischen Orthodoxen Kirche, vertreten durch Patriarch Kyrill I. von Moskau (*1946 Leningrad, seit 2009 im Amt, zuvor Metropolit von Smolensk), nach Jahrzehnten wechselseitiger Vorwürfe zwischen beiden Nationen in einer „Gemeinsamen Botschaft an die Völker Polens und Rußlands“ die Gläubigen beider Seiten zur wechselseitigen Vergebung auf. Polnische Kommentatoren erinnern daran, daß ein, jedoch weitergehender Briefwechsel zwischen polnischen und deutschen Bischöfen im Jahr 1965 mit der Formel „Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung“ den Beginn der deutsch-polnischen Aussöhnung bildete.

Grenzverkehr von Kaliningrad/Königsberg nach Polen erleichtert: Seit Sommer 2012 ist der „kleine Grenzverkehr“ zwischen der russischen Ostsee-Exklave Kaliningrad (das ehemalige nördliche Ostpreußen um Königsberg) und Polen ohne Visum möglich. Mit Sondergenehmigungen des polnischen Konsuls ist es den Bewohnern der Exklave nun möglich z. B. im benachbarten Polen einzukaufen. Die Moskauer Regierung sieht diese Regelung als ersten Schritt der von ihr gewünschten Reisefreiheit russischer Bürger in die EU.

In Brüssel hält man diese Umsetzung jedoch nicht für so schnell möglich.

Bouffier fordert Gedenktag für Vertriebene: Der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier hat sich am Tag der Heimat in Berlin für einen nationalen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung ausgesprochen. Es stellt sich damit hinter eine Forderung von Vertriebenenpräsidentin Erika Steinbach. „Mit Trauer und Scham gedenken wir der vielen Millionen Menschen, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in der dunkelsten Epoche deutscher Geschichte wurden“, sagte Bouffier nach Angaben der Wiesbadener Staatskanzlei bei der Feierstunde des Bundes der Vertriebenen (BdV). Doch jedes Unrecht stehe auch für sich. Die Vertreibung von 14 Millionen Deutschen nach dem 2. Weltkrieg dürfe weder verdrängt noch vergessen werden.

Die Stadt Schlawa feiert 700-jähriges Bestehen: Die Stadt Schlawa (Ślawa, früher Kr. Glogau) am Schlesiersee, heute Teil des einst Posener Kreises Fraustadt (Wschowa), feiert in diesem Jahr seine 700-jährige urkundliche Erwähnung. Aus diesem Anlaß wurde Anfang August die „Chronik der Stadt Schlawa und der Umgebung“ zweisprachig herausgegeben. Autor des Kalendariums bis 1945 ist Dr. Martin Sprungala. Den Teil von 1945 bis heute hat der Gymnasiallehrer Artur Pacyga verfaßt, übersetzt wurde das Werk von dem Germanisten Przemysław Zielińska aus Wijewo (Kr. Lissa).

Vortrag bei der BdV-Landeskulturtagung in Stuttgart: Am 29.9.2012 referierte Dr. Sprungala auf Einladung des Landeskulturreferenten des Bundes der Vertriebenen (BdV), Albert Reich, während der Landeskulturtagung im Haus der Heimat in Stuttgart über „Der Junge Fritz, der Alte Fritz, *1712, † 1786“.

Vortrag in Marktredwitz: Am 18. und 19.10.2012 war Dr. Sprungala Gast der diesjährigen Tagung des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender e.V. (AEK) in Marktredwitz im Fichtelgebirge und hielt auf Einladung des BdV-Landeskulturreferenten von Baden-Württemberg und Vorsitzenden des AEK Albert Reich einen Vortrag über Friedrich den Großen.

DGV gibt sein 3. Buch heraus

Der Deutsche Geschichtsverein (DGV) des Posener Landes gibt sein drittes Buch heraus, unser „Platt“ oder auch „Pauer'sch“ genannt. Unter diesem Titel können Sie es demnächst als Buch erwerben. Im Heft 7 der Wollsteiner Aufsätze hat der Heimatkreis Wollstein einige Kostproben an Wörtern und Redewendungen veröffentlicht. Daraufhin erhielten wir viel Zuspruch auch aus anderen Kreisen der westlichen Provinz Posen. Wir haben weiter gesammelt, soviel, daß es ein Buch mit 360 Seiten wird.

Wir sind der Meinung, daß unsere Sprache es auch verdient hat, als ein Stück Kulturgut erfaßt zu werden. Die Arbeiten der Drucklegung haben begonnen. Die hier erfaßten Wörter und Redewendungen sind überwiegend beheimatet in den Kreisen: Grätz, Kosten, Meseritz, Neutomischel, Restkreis Bomst, Schmiegel, Fraustadt, Lissa und Wollstein. In Brandenburg der Kreis Züllichau-Schwiebus und der nördliche Teil von Grünberg/Schlesien.

Da die Auflage nur 250 Exemplare beträgt, möchten wir es preislich verkäuflich gestalten. Wir suchen daher mindestens 10 Paten mit einer Spende von jeweils 100,- €. Sie erhalten dafür auch das Buch als Dankeschön. Der Ladenpreis wird 25,- € + Porto betragen. Das Buch können Sie beim „Deutschen Geschichtsverein (DGV) des Posener Landes e.V. Am

Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle

Kulturpreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe

Vorschläge bis 31. Januar 2013 erbeten

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (Bundesverband e.V.) vergibt jährlich zwei Kulturpreise, und zwar den Kulturpreis und den Kulturellen Förderpreis für Nachwuchskräfte.

Der 1983 gestiftete **Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe** wird für besonders herausragende Leistungen auf kulturellem, wissenschaftlichem oder/und heimatpolitischem Gebiet mit einer Urkunde und einer Ehrengabe jährlich einmal an bis zu drei Persönlichkeiten verliehen.

Der im Jahre 1985 gestiftete **Kulturelle Förderpreis für Nachwuchskräfte** wird alljährlich für Leistungen in Schrifttum und Publizistik, Musik, Bildende Kunst und Architektur, darstellende Kunst, Wissenschaft und/oder Volkstumspflege an bis zu zwei Persönlichkeiten verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sein sollten, aus dem Weichsel-Warthe-Raum stammen oder/und eine auf diesen Raum bezogene Leistung erbracht haben. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde und einen Ehrenpreis von 300,- €.

Die Preisträger werden durch den geschäftsführenden Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitz-

In eigener Sache

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom 24. Dezember 2012 bis 4. Januar 2013 geschlossen. Wir sind wieder ab dem 7. Januar 2013 für Sie da!

Pathsberg 23, D-29549 Bad Bevensen“ ab 10.12.2012 bestellen.

Ihre Spende senden Sie bitte an den DGV des Posener Landes e. V – Stichwort „Wörterbuch“ bis zum 1.12.2012 – Sparkasse Uelzen BLZ 258 50110, Kt.-Nr. 2121.

Hier noch einmal eine Kostprobe einer Redewendung aus dem Kreise Wollstein:

Eierbetteln

I bin a kleener Plundersack.

I kum zum grienen Dunnerschtag.

I bin a kleener Geier

Und wünsch mer ne Mandel Eier.

Eine Redewendung:

„Wuos kußt ehns suhns?“

„Was kostet so eines?“ na 25 €

H. E.

zenden der Stiftung Kulturwerk Wartheland bestimmt.

Vorschlagsberechtigt sind die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen sowie die Stiftung Kulturwerk Wartheland. Anträge sind mit entsprechender Begründung jeweils bis zum 31. Januar eines jeden Jahres an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Bundesverband e. V. zu richten. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlichen Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Berichte über Weihnachtsfeiern im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“

Weihnachtsfeiern gehören zu den Veranstaltungen unserer Landsmannschaft, die fast alle Gruppierungen durchführen und meist gut besucht werden. Es ist verständlich, daß alle Veranstalter darüber berichten wollen. Leider können aus Platzgründen keine umfangreichen Berichte in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ mehr abgedruckt werden.

Damit alle Berichte unserer Gruppierungen über Advents- und Weihnachtsfeiern gedruckt werden können, werden die Berichterstatterinnen und Berichterstatter gebeten, über die Feiern nur kurze Beiträge (höchstens 20 bis 30 Zeilen mit je 40 Anschlägen mit der Schreibmaschine) zu verfassen und jeweils umgehend nach der Veranstaltung an unseren Öffentlichkeitsreferenten, Herrn Dr. Martin Sprungala, Heinrichstraße 56, 44137 Dortmund – spätestens bis zum 29. Dezember 2012 – zu senden.

Wir legen Wert darauf, daß die Berichte spätestens in der Februar-Ausgabe erscheinen. Sonst ist die Aktualität nicht mehr gegeben!

Jahrbücher, die noch vor dem Weihnachtsfest ausgeliefert werden sollen, müssen bis zum 17. Dezember 2012 schriftlich/telefonisch (Tel. 0611-379787, Fax 0611-1574972, E-Mail LWW@gmx.de) bestellt werden oder die Bezugsgebühr bis zum 14. Dezember 2012 bei der Sparda-Bank eingezahlt worden sein.

Mitteilung der Termine 2013 erbeten

Der Bundesverband bittet die Landesverbände, Heimatkreisgemeinschaften, Heimatortsgemeinschaften, Hilfskomitees und sonstigen Mitgliedsverbände um Mitteilung aller Termine der im Jahr 2013 geplanten größeren Veranstaltungen, damit Terminüberschneidungen weitgehend vermieden werden können.

Es ist beabsichtigt, die Termine im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ 2/2012 abzdrukken. Deshalb wird um Mitteilung der erforderlichen Angaben an

Mus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

LWW Berlin

Dr. Ursula Mechler, Forckenbeckstr.1, 14199 Berlin

Heimattreffen

Wie bereits am 11.7.2012 so fand auch am 10.10.2012 das Heimattreffen unseres Landesverbandes in der Forckenbeckstraße, den Räumen des Berliner Landesverbandes der Vertriebenen und der Landsmannschaften statt. Für die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen sorgten unsere hilfsbereiten Mitglieder.

Besprochen wurden Ereignisse der letzten Wochen, u.a. der „Tag der Heimat“ am 9. September. Ausführliche Berichte darüber sind in dem Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen „Deutscher Ostdienst“ (DOD) enthalten, das herumgereicht wurde. Weiterhin: der Tagesspiegel vom 20. September enthielt einen Bericht über die Geschichte und die Zukunft des Deutschlandhauses. Es heißt darin: „Ab 2016 soll die vom Bund geförderte „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ einziehen mit ihrem Dokumentationszentrum und einer Dauerausstellung zur Flucht und Vertreibung in Europa“. Der Termin für die Eröffnung wird also immer weiter verzögert. Zudem: Am 11. September fand vom Berliner Landesverband der Vertriebenen mit allen Landsmannschaften eine Dampferfahrt auf den Berliner Gewässern statt.

die Bundesgeschäftsstelle bis spätestens 15. Dezember 2012 gebeten.

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Manfred Schlak, geb. am 17. Dezember 1942 in Hammerfeld, Kr. Eichenbrück, **zum 70. Geburtstag**. Er war seit Mai 2005 bis zur Auflösung der Eichenbrücker Vereinigung im Mai 2012 deren Vorsitzender und Geschäftsführer.

Bundeskulturtagung und Bundesversammlung 2013

Zur Erinnerung: Die nächste Bundeskulturtagung ist für den 25. und 26.5.2013 im Konferenzhotel Ysenburger Hof, Gelnhäuserstraße 5, in Langenselbold geplant und die nächste Bundesversammlung am 24.5.2013. Bitte notieren Sie sich diesen Termin!

Nach Kaffee und Kuchen berichtete der Vorsitzende über das aktuelle Geschehen des BdV und der Landsmannschaften. Den Tag der Heimat, am 23.9.2012, veranstalteten die Vereinigten Landsmannschaften. Festredner war der Historiker Tobias Körfer.

Die Adventsfeier findet am 2.12.2012, um 14:30 Uhr, in der Heimatstube im Kaiserring 4 in Wesel statt. Joachim Pautz

HEIMATKREISGEMEINSCHAFT WOLLSTEIN

Horst Eckert, Am Pathsberg 23
29549 Bad Bevensen, Tel. 0 58 21-76 66

Heimattreffen 2012 in Uelzen

Über den guten Besuch anlässlich des 67. Heimattreffens in der Stadthalle Uelzen freute sich der Vorstand des Heimatkreises Wollstein und Neutomischel. Rund 180 Besucher waren der Einladung aus Nah und Fern gefolgt. Die weiteste Anreise hatte Erich Zinke aus Gengenbach im Nordschwarzwald.

Nach Eröffnung des Heimattreffens nahm Klaus-D. Stein die Totenehrung vor durch Verlesen der Namen der Verstorbenen aus den Kreisen Wollstein und Neutomischel.

Der Vorsitzende Horst Eckert konnte erstmalig den neuen Landrat Dr. Heiko Blume als Vertreter des Patenkreises Uelzen begrüßen. Eckert stellte in der Begrüßung die Zusammenarbeit mit dem Patenkreis heraus, in der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit.

In seiner Grußansprache betonte Dr. Blume, daß er gerne die nach vorne gewandte Arbeit des Heimatkreises weiter unterstützen wird. Die Grüße der Stadt Uelzen überbrachte der Bürgermeister der Stadt Uelzen, Otto Lukat. Er wünschte dem Heimatkreis weiterhin eine erfolgreiche Arbeit, insbesondere in der Verständigung mit den polnischen Nachbarn.

Abschließend führte der Vorsitzende die Teilnehmer durch die Geschichte des Restkreises Bomst, der vor dem 1. Weltkrieg mit dem Kreis Wollstein als gemeinsamer Kreis Bomst vereinigt war. Durch den Versailler Friedensvertrag wurde er geteilt.

Zwischen den verschiedenen Programmpunkten haben die Teilnehmer durch gemeinsames Singen zur Unterhaltung der Feierstunde beigetragen.

Anschließend fand man sich zur Kaffeepause, guten Gesprächen und zum Wiedersehen ein.

Zum Schluß des Treffens nahmen noch 110 Heimatfreunde am traditionellen heimatischen Grützwurstessen mit Sauerkraut und Salzkartoffeln teil.

H.E.

Am 19.12.2012 trifft sich unser Landesverband der LWW zu einem vorweihnachtlichen Beisammensein im Ratskeller Charlottenburg. Gäste sind herzlich willkommen. U. M.

LWW Sachsen

Dietgard Kühn, Querweg 2 b,
01848 Hohnstein, Tel. 035975-8 05 20

Korrektur

Die Redaktion wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Nachruf auf Ingrid Taubert (WW 10/2012) ihr Geburtsname falsch geschrieben worden ist. Dies wurde leider von einem zuvor bereits falsch geschriebenen Abdruck so übernommen. Dort steht Myszkowski. Er lautet korrekt: **Myszkowski**.

LWW Nordrhein-Westfalen

Gerhard Kröning, Remscheider Str. 97,
51103 Köln

Stammtisch in Wesel

Am Sonntag, dem 26.8.2012, traf sich die Kreisgruppe der Landsmannschaft Weichsel-Warthe zu einem Stammtischnachmittag in der Heimatstube. Der Vorsitzende Kurt Pautz konnte als Gäste den Landeskulturwart Victor Schwab aus Essen, Landsleute der Kölner Kreisgruppe sowie die Vorsitzenden der Pommerschen und Sudetendeutschen Landsmannschaft begrüßen.